

LIA 238

Fundumstände: Macedonia; Palasë/Vlorë, auf den Klippen der Bucht von Grammata

Verbleib: in situ

Inscriptentyp: Weiheinschrift

Inscriptenträger: Fels

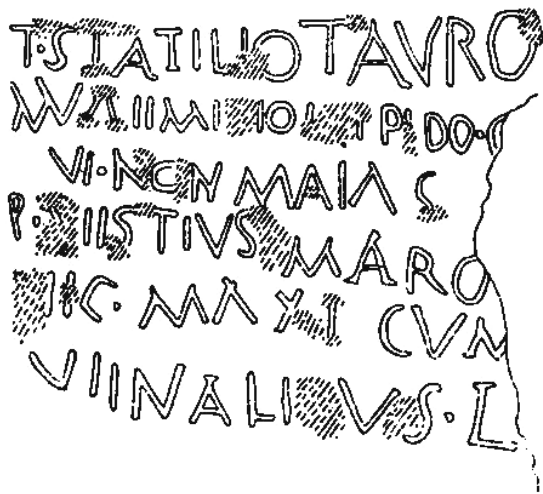
Maße: H: - cm x B: - cm x T: - cm; Buchstaben: - cm

Editionen:

C. Patsch, Das Sandschak Berat in Albanien (Wien 1904) 94, Nr. 13 (Zeichnung).

P.C. Sestieri, Studime e Tekste, 2,1, 1943, 97, Nr. 78.

S. Anamali - H. Ceka - É. Deniaux, Corpus des inscriptions latines d'Albanie (Rome 2009) 169, Nr. 225.



Patsch 1904

Lesung:

T(ito) · Statilio Tauro | M(anio) Aemi[l]io Lepido c[o(n)sulibus] | VI ·
non(as) Maias | P(ublius) · Sestius Maro | I(ovi) O(ptimo) Maxi(mo) (?) cum
| venali[b]us l(ibentes) [d(ederunt)]?

Bisherige Lesungen:

T. Statilio Tauro / M^r. Aemi[l]io Lepido c[o(n)s(ulibus)] / VI non(as) Maias / P. Sestius Maro [p(ro) s(alute)? / [D]ec(i) Maxi(mi) cum [Iu]/venali v(otum) s(oluit) l(ibens) [m(erito)]

(Patsch 1904; Sestieri 1943)

T(ito) Statilio Tauro / M(anio) Aemi(l)io Lepido [c]o(n)s(ulibus) / VI (ante) non(as) maias / Publius Sestius Maro [p(ro) s(alute)?/D]ec(ii) Max(imi) cum / [Iu]uenali u(otum) s(oluit) l(ibens) [m(erito)]

(Anamali - Ceka - Deniaux 2009)

Kommentar:

Felsinschrift unbekannter Maße und ohne Bildvorlage in der Bucht von Grammata. In den Steilwänden wurden seit dem späten 4.Jh.v.Chr. bis in die Neuzeit mehr als 1.500 Inschriften eingemeißelt. Erstmals bekannt wurden sie durch die Expedition des Cyriacus Anconitanus im Jahr 1434. Er beschrieb Inschriften, die heute z.T. 4–5 m unter der Wasseroberfläche liegen. Die antiken Exemplare bezeugen Reisende, Seeleute, Sklaven und Soldaten und geben sich häufig als ex voto in maritimem Kontext zu erkennen, wobei nicht selten explizit die Dioskuren angerufen werden (P. Cabanes - J. Reboton - A. Hajdari - S. Shpuza, BCH 130/2, 2006, 817–820; F. Drini, in: P. Cabanes (Hrsg.), *L'Illyrie méridionale et l'Épire dans l'antiquité III. Actes du III^e colloque international de Chantilly* (Paris 1999) 121–126.).

Weiheinschrift aus der Zeit des Konsulats des Titus Statilius Taurus und Manius Aemilius Lepidus, ausgeführt von Publius Sestius Maro. Für dieses ursprünglich aus dem Griechischen stammende, weitverbreitete Cognomen (hier auch LIA 46 und 230) listet LGPN III A 289 fünf griechischsprachige Belege. Ob in Z. 5 Iovi Optimo Maximo zu lesen ist, also die bedachte Gottheit genannt wurde, bleibt fraglich; ebenso das nachfolgende cum venalibus, das weder im Sinne von mit Geschenken noch mit den zum Kauf stehenden

Sklaven epigraphische Parallelen hat. Am Ende womöglich die Buchstabenfolge LD, vielleicht l(ibens) d(edit) bzw. l(ibentes) d(ederunt), die auch in LIA 235 und 236 zu beobachten ist. Eine Weihung pro salute, wie sie in den bisherigen Editionen vorgeschlagen wurde, ist aus Grammata bisher nicht bekannt geworden.

Datierung: 11 n.Chr.